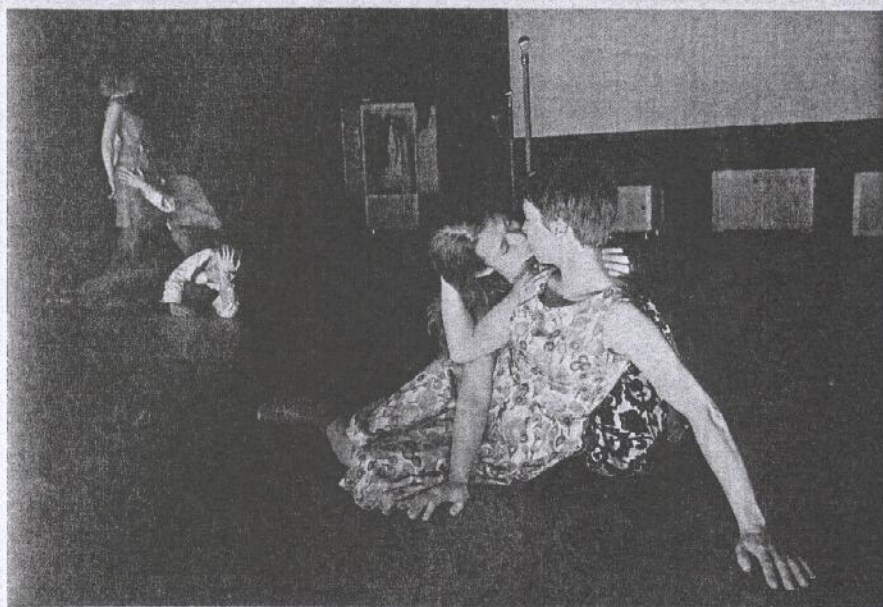


Kultur & Gesellschaft

Kurz & kritisch



Alle küssen sich, in wechselnden Konstellationen. Foto: PD

Theater

Charles Ferdinand Ramuz ganz sinnlich

Zürich, Theater Neumarkt - Es sind wahre literarische Kleinode, mit denen das Théâtre Vidy-Lausanne im Rahmen von Trans Helvetia ein junges Publikum aus der Deutschschweiz einlädt, den Röstigraben zu überwinden: zwei kurze Texte von Charles Ferdinand Ramuz, die beide in einer kunstvollen Prosa die Aufwallung von jugendlichen Liebesgefühlen zum Thema machen.

«L'amour de la fille et du garçon» bringt Regisseur Denis Maillefer so auf die Neumarkt-Bühne, wie es inzwischen Konvention ist: Abwechselnd ein- und mehrstimmig trägt sein junges Ensemble (Baptiste Gilliéron, Simon Guélat, Nathalie Kuttel, Aline Papin, Viviane Pavillon) den Text vor; sie lassen Sophie Hunger ab blechernem Tonband ihren «Walzer für Niemand» singen und den auf Schallplatte gebannten Ramuz

mit seinem altersmüden Organ in den Kanon einstimmen. Projiziert und diskutiert werden einzelne Passagen, und Nathalie Kuttel übersetzt in ein wunderbar ältliches Berndeutsch.

Erst nachdem der erste Text vor einer Videolandschaft an uns vorübergetragen wurde, geht das Ensemble in ein stummes Körperspiel über: In wechselnden Konstellationen küssen, umschmiegen sie sich. Ja, auch Männer küssen sich, sehr zum Leidwesen der da unruhig werdenden Knirpse im Parkett. In den starken Momenten vermag diese Choreografie von Cindy van Acker dem Text eine sinnliche Dimension zu geben; in ihren schwachen neigt sie zu Pathos und ufert in seichte Filmkussmomente aus. Nach diesem Kuss- und Körperreigen und einer Kamerafahrt über ein weiches Schultergebirge in Schwarzweiss wird der zweite Text, «Salutation paysanne», mit Energie aufgeladen, um den Gefühlsüberschwang zum Ausdruck zu bringen, in dem sich

der junge Bauer befindet, der die schönen Schultern seiner Louise allüberall - «Toi partout» ist der Titel des Abends - in der Landschaft ausmacht, nachdem er seine Hand dorthin gelegt hat, «wo es warm ist, wo es rund ist».

Andreas Tobler

Letzte Vorstellung: Heute, 22. Mai.